



## Bridge – die zweitschönste Nebensache der Welt

(Zitat: Omar Sharif †)

### Was ist Bridge?

Bridge ist ein **Kartenspiel** für **4 Personen**. Das ist die wohl kürzeste Beschreibung, die man für dieses "Spiel" finden kann. Doch Bridge ist weit mehr. Allenfalls hört man des Öfteren in der Schweiz, dass Bridge ein Spiel für „alte Damen“ (bekannt aus den Miss Marple Filmen...) sei. Dies ist aber weit gefehlt: **Im Juni 1995 wurde der Welt-Bridgeverband (WBF) zur anerkannten Organisation gemäß Artikel 4 der Olympischen Charta erklärt.**

Bridge kann man also im Wettkampfmodus, oder aber auch im gemütlichen Rahmen spielen. Es fasziniert immer wieder neu und wenn man sich das **Bridgevirus** einmal eingefangen hat, begleitet es uns bis ins hohe Alter und hält uns geistig fit und jung. Bridge spielt man auf der ganzen Welt nach fast dem gleichen Prinzip, diese Sprache

verbindet mehrere Millionen von Menschen. Martina Navratilova (ehem. Tennisspielerin) sagt zu Bridge: Egal, wo ich mich auf der Welt aufhalte, am Bridgetisch finde ich immer neue Freunde.

### Die 4 Farben beim Bridge

♠ ♥ ♦ ♣ (Pik, Herz, Karo, Treff)

### Wie spielt man Bridge?

**Bridge** spielt man **paarweise**. Dazu benutzt man die „Bridge-, Rommé-, oder Canastakarten ohne Joker. Jeder Spieler erhält **13 Karten** (total 52 Karten), die einzeln im Uhrzeigersinn ausgeteilt werden. Nach dem Erhalt aller Karten bewertet man zuerst die Stärke seines Blattes. Dann fängt **Phase 1** beim Bridge an: Man versucht mit seinem Partner herauszufinden, in welcher Farbe man genügend gemeinsame Karten hat, um diese als Trumpffarbe zu wählen. Im Gegensatz zu vielen anderen Kartenspielen geht die **Abrechnung beim Bridge über Stiche** und nicht über den Inhalt des Stiches. Da jeder Spieler 13 Karten hält, sind maximal **13 Stiche** möglich. In der Bietphase versucht man:

- den besten **Fit** zu finden und
- dem Partner mitzuteilen, wie **stark** das eigene Blatt ist.

Die Gegner versuchen das Gleiche. Diese **Bietphase** ist einer **Auktion** gleichzustellen, wer am höchsten bietet, macht das Spiel. Dann folgt **Phase 2: Das Allein-& Gegenspiel:** Der Gegner zur Linken (des Alleinspielers) spielt die erste Karte aus. Nun kommt eine Eigenart des Spiels: Nach dem Ausspiel legt der Partner des Alleinspielers alle seine Karten auf den Tisch und er hat jetzt nur noch den Anweisungen seines Partners Folge zu leisten. Jetzt sind die Karten des sogenannten „Dummys“ für alle anderen Spieler am Tisch sichtbar. Die Karten werden im Uhrzeigersinn gelegt. Die jeweils höchste Karte gewinnt den Stich. Man kann entweder mit, oder ohne Trumpf spielen. Beim Bridge muss man zwingend Karten der geforderten Farbe zugeben; erst wenn man keine Karte dieser Farbe mehr hat, darf man mit Trumpf stechen. Die Stichkraft der Karten ist sehr einfach, das Ass ist die stärkste Karte, dann folgt der König, die Dame, der Bube, die 10... bis runter zur 2. Am Ende wird abgerechnet, ob der gebotene Kontrakt:

- Genau erfüllt wurde,
- Mit Überstichen erfüllt wurde, oder
- Der Kontrakt „down“ gegangen ist.

Je nachdem, wie hoch der angesagte Kontrakt gewesen ist, bekommt man Punkte, dies aber nur, wenn man den

Kontrakt mindestens erfüllt hat. Macht man zu wenig Stiche, bekommt der Gegner Punkte pro Fehlstich gut geschrieben.

Die **Bietphase** kann man mit einer „**codierten Sprache**“ vergleichen, durch das Bieten der 4 vorhandenen Farben verspricht man eine gewisse Anzahl an Karten und ebenfalls an Punkten. Das macht dieses Spiel so enorm spannend und einzigartig.

Je besser man diesen Code (das mit dem Partner vereinbarte **System**, das klaren Regeln unterworfen ist) beherrscht, desto genauer kann man „seine Hand“ (so werden die 13 Karten pro Spieler auch genannt) beschreiben. Was aber der Partner durch das Bieten mitbekommt, sieht auch der Gegner, dessen Ziel es ja auch ist, möglichst viele Stiche zu erzielen, so dass der Alleinspieler seinen Kontrakt nicht erfüllen kann.

Beim Turnierbridge erhält man die Karten bereits durch eine **Mischmaschine** vorgeteilt in sogenannten **Boards**. Jedes Paar spielt alle Boards. Pro Board wird eine Rangliste erstellt. Damit kann man dann ausrechnen, welches Paar insgesamt am besten gespielt hat. Das Schöne daran ist, man kann beim Bridge auch mit schlechten Karten ein Turnier gewinnen.

## Angaben zum Bridge Club Zug:

Der Bridgeclub Zug zählt zurzeit gegen 80 Mitglieder aus etwa 12 verschiedenen Ländern. Wir sind auch eng befreundet mit den umliegenden Clubs (Luzern, Höfe, Center, Corner, u.v.m.) und unser aller Ziel ist es, weitere Leute mit „unserem Virus“ zu infizieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Der **Bridge Club Zug** bietet eigene **Kurse** an; alternativ können auch Kurse in der Migros Klubschule (Zug, Luzern oder Zürich) belegt werden.

### Der Bridge Club Zug bietet Turniere an:

- **Dienstagabendturnier:** Start 19:00 Uhr
- **Mittwochnachmittag:** Start 13:30 Uhr:  
→ Neu: Unterricht oder begleitete Turniere für „Anfänger“ im Café Teehaus Rathaus in Steinhausen
- **Donnerstagnachmittagsturnier:**  
Start um 14:00 Uhr

Ein Turnier dauert in der Regel 3 Stunden, wir treffen uns jeweils im **Restaurant Martinspark** im Altersheim in **Baar**.

In der Schweiz sind zurzeit gegen 9000 aktive Bridgespieler/Innen gemeldet.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Wir laden Sie herzlich ein, uns in unserem Clublokal zu besuchen und uns mal über die Schultern zu schauen.

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer **Webseite:**

[www.bridgeclubzug.jimdo.com](http://www.bridgeclubzug.jimdo.com)

oder Sie erreichen uns per **Mail** unter:  
[info@bridgeclubzug.ch](mailto:info@bridgeclubzug.ch)

